

August Bebel

Geb. 22. Februar 1840 in Köln - gest. 13. August 1913 in Passug.

Ebenso wie Lassalle ist August Bebel mit unserem Land vor allem durch den Tod verbunden. Er starb in Passug, wo er Erholung suchte, und wurde auf testamentarischen Wunsch in Zürich, wo er den grössten Teil seiner letzten Lebensjahre verbracht hatte, mit den Ehren eines wahren Volksfürsten begraben. Nie hatte Zürich ein solches Leichenbegängnis gesehen. Bebel war der wortgewaltige und geliebteste Führer der deutschen Sozialdemokratie, die er gemeinsam mit dem ihm im Tode vorausgegangenen Wilhelm Liebknecht von ihrer Wiege an betreut hatte und mit dem zusammen er während vieler Jahrzehnte das leuchtende Doppelgestirn am Himmel des deutschen Sozialismus bildete. Sohn eines früh verstorbenen Unteroffiziers, besuchte Bebel zunächst die Armenschule in Wetzlar, erlernte später das Drechslerhandwerk und kam auf seiner Wanderschaft nach dem damals politisch regsamen Leipzig, wo er sich bald im Arbeiterbildungsverein betätigte. Anfänglich Demokrat, wurde er von Liebknecht für den Sozialismus gewonnen und entwickelte sich in der Folge als der grosse und gefürchtete Gegenspieler Bismarcks. Der erste Zusammenstoss mit diesem erfolgte schon im Norddeutschen Reichstag, als Bebel ebenso wie Liebknecht die Kriegskredite für den Feldzug gegen Frankreich ablehnte. Der zweite Zusammenstoss ereignete sich wenig später, als Bismarck Elsass-Lothringen annektierte. Bebel wandte sich mit feuriger Beredtsamkeit gegen den Länderraub und der Reichskanzler rächte sich dadurch, dass er ihm einen Hochverratsprozess machen liess, durch den Bebel zusammen mit Liebknecht zu 22 Monaten Festung verurteilt wurde, die er auf Hubertusburg zubringen musste. Was als Strafe gedacht war, wurde in diesem Falle zur Wohltat: Bebel benutzte die Festungszeit zur Ausfüllung seiner Wissenslücken, dabei tatkräftig unterstützt von dem über eine hohe Bildung verfügenden Liebknecht, und als die Zeit um war, fand Bismarck in ihm einen umso gefürchteteren Gegner. Bebel war ein entschiedener Demokrat und der geborene Volkstribun mit einem in jeder Beziehung lauterem Charakter. Niemand besass in der deutschen Sozialdemokratie auch nur einen annähernd so grossen Einfluss und niemandes Wort hatte dort ein solches Gewicht. Bebel war ein ebenso entschiedener und unerschrockener Ankläger der imperialistischen Politik Wilhelm II. wie er vorher die Eroberungspolitik Bismarcks bekämpft hatte. Insofern galt er in der damaligen, von Säbelrasseln erfüllten Zeit als ein Garant des Weltfriedens, weshalb denn auch sein Tod in der ganzen Welt - nicht zuletzt in der Schweiz - grössten Befürchtungen rief, die sich schon ein Jahr später als völlig berechtigt bestätigen sollten.

Emil Weber. Pioniere der Freiheit. Hundert Lebensbilder bedeutsamer Vorkämpfer für Freiheit, Recht und Kultur. Seite 64. Verlag Lukas Bern 1943.